

TIER DES MONATS 9/2015

Die Hirschlausfliege

Lipoptena cervi (LINNAEUS, 1758)

Alle Arten der Lausfliegen (Hippoboscidae) ernähren sich ausschließlich vom Blut ihrer Wirte im Gegensatz zu anderen blutsaugenden Insekten aber beide Geschlechter. Da dies die Larven nicht können, entwickeln sie sich im Hinterleib des Muttertieres in einer Art Uterus bis zur Puppenreife, die erwachsene Larve wird ausgestoßen und verpuppt sich dann sofort in der letzten Larvenhaut als Tönnchenpuppe. Diese Dipterenfamilie wird daher auch als Pupipara bezeichnet. Die Fliegen sind flach und haben einen zähen lederartigen Körper und sind daher nur schwer zu zerdrücken. Die Klauen an den Beinen sind stark gebogen, damit halten sie sich an einzelnen Haaren des Wirtes fest. Ihre Wirte sind Rehe und Hirsche, aber auch der Mensch wird angefliegen, aber nur selten besaugt und wenn nur einmal. Wenn sie ihren Wirt erreicht haben werfen sie die Flügel ab, dies machen aber nur die Arten der Gattung *Lipoptena*. Auch wenn sie einen Fehlwirt wie den Mensch anfliegen, werfen sie oft gleich die Flügel ab.

L. cervi ist die große Hirschlausfliege und hat doch nur eine Körperlänge von 2,5 mm. Es gibt noch die kleine Hirschlausfliege (*Lipoptena fortisetosa* MAA, 1965), deren Körper nur 1,75 mm lang ist, diese Art wurde nach Exemplaren aus Ostasien beschrieben und wurde auch bei uns, aber bis vor kurzer Zeit nur in wenigen Exemplaren gefangen, inzwischen ist sie hier sehr häufig geworden – möglicherweise ein Einwanderer.

Der Großteil der Lausfliegenarten sind Parasiten der Vögel. Manche sehr wirtsspezifisch wie die Mehlschwalbenlausfliege, andere kommen auf mehreren Vogelarten vor. Alle diese Arten werfen die Flügel nicht ab nachdem sie den Wirt erreicht haben, es konnte beobachtet werden, dass sie bald nach dem Tod des Wirtsvogels wegfliegen. Die auf Vögeln parasitierenden Arten sind größer als die Hirschlausfliegen, so hat die auf dem Alpensegler parasitierende *Crataerina melbae* (RONDANI, 1879) eine Körperlänge von 4 mm.

Die Lausfliege des Schafes ist von vornherein flugunfähig und besitzt nur ganz kurze Flügelstummel, sie wird auch „Schafzecke“ genannt. Auch auf Gämsen kommt eine eigene von vornherein flügellose Art vor. Die 4,5 mm große Pferdelausfliege (*Hippobosca equina* L., 1758) ist hauptsächlich am Pferd und gelegentlich am Hausrind zu finden, sie ist dauernd flugfähig. Sowohl Schaflausfliege wie Pferdelausfliege sind in Mitteleuropa schon selten geworden, vermutlich durch Hygiene-Maßnahmen.



Foto: H. BELLMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_09](#)

Autor(en)/Author(s): Vogtenhuber Peter

Artikel/Article: [Die Hirschlausfliege *Lipoptena cervi* \(LINNAEUS, 1758\) 1](#)